

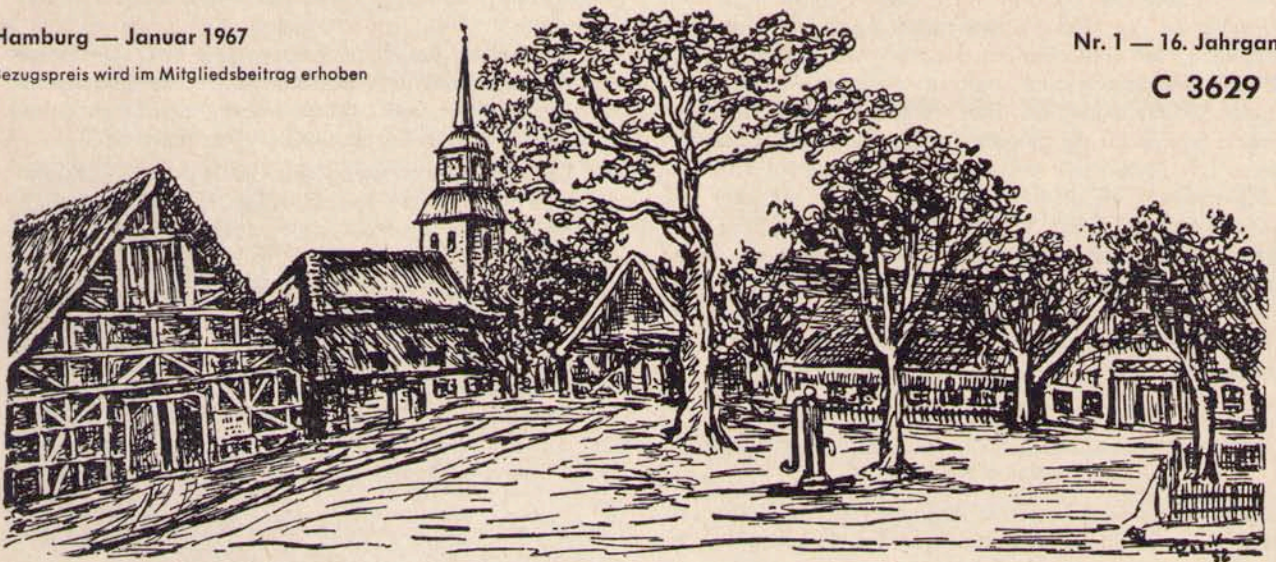
Der Heimatbote

Hamburg — Januar 1967

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben

Nr. 1 — 16. Jahrgang

C 3629 E



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten e. V.

1. Vorsitzender und Schriftleiter Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32

2. Vorsitzender Wilhelm Rieger, Hamburg-Nienstedten, Brentanostraße 10, Telefon 82 77 77

Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto-Nr. 53/28174

Druck und Anzeigenverwaltung: Buchdruckerei Gerhard Flotow, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 88, Telefon 82 43 15

Neujahr!

An der Schwelle eines neuen Jahres stehend, gibt uns Gelegenheit, auf das verstrichene Jahr 1966 zurückzublicken, aber nicht minder auf das neue Jahr 1967 zu schauen.

Aus dem Jahr wollen wir die Stunden und Tage, die uns Freude und Angenehmes bereitet haben, mitnehmen und hoffen, daß Sie sich im neuen Jahr wiederholen mögen. Alle Sorgen und Nöte mögen vergessen sein. Das neue Jahr möge uns allen Gesundheit und Kraft zur Erfüllung unserer Lebensaufgaben schenken.

Es möge uns aber auch Abschnitte der Freude und Entspannung schenken und uns neue Arbeitsfreudigkeit schöpfen lassen.

Es möge uns einen Sommer schenken, der unsere engere Heimat, unser liebes Nienstedten, in seiner Pracht entfaltet und wir in der Lage sind, uns unserer engeren Heimat ganz besonders zu erfreuen.

Mit diesen Wünschen wollen wir das neue Jahr beginnen und uns bemühen, in gemeinsamer Arbeit unsere idealen Aufgaben zu erfüllen versuchen.

Der Vorstand

Unseren verehrten Mitgliedern zur Kenntnis und gefl. Beachtung

Änderung in der Geschäftsführung!

Ab 1. Januar 1967 hat Herr Karl Jebens, langjähriger Mitarbeiter im Vorstand, die Kassenführung des Vereins übernommen. Herr Franz Steffen, der schon vor Jahresfrist nach Blankenese verzogen ist, hatte deshalb um Ablösung gebeten. Wir danken an dieser Stelle nochmal herzlichst Herrn Steffen für die geleistete Arbeit zum Wohle des Vereins. Der Posten des Kassenwartes ist bestimmt nicht der angenehmste im ganzen Vorstand, da er mit sehr viel Arbeit verbunden ist. Wir freuen uns deshalb, daß Herr Jebens sich bereit erklärt hatte, die Nachfolge von Herrn Steffen anzutreten. Wir bitten aber auch unsere Mitglieder, den neuen Kassenwart zu unterstützen nach dem Motto: Überweisen Sie bitte Ihren Mitgliedsbeitrag auf folgende Konten:

Haspa von 1827, Konto-Nr. 53/28174

Postscheck: Hamburg Konto-Nr. 1827 (Haspa v. 1827)
für Konto Nr. 53/28174

Sie ersparen dem Kassierer dadurch viel Zeit, Mühe und Arbeit. Auch an die rückständigen Beiträge für 1966 sei hierbei erinnert. Herr Steffen konnte infolge Zeitmangels von Blankenese aus einen zweiten Besuch zum Einkassieren meistens nicht mehr machen, wenn er beim ersten Besuch niemand in der Wohnung angetroffen hatte. Es sind daher Versäumnisse in der Beitragszahlung eingetreten, wofür wir unsere Mitglieder höflich um Entschuldigung bitten. Für Nachfragen in Beitragsangelegenheiten steht Herr Jebens in Zukunft jeden 1. Montag im Monat in der Zeit von 18 bis 19 Uhr im Heimathaus Georg-Bonne-Straße zur Verfügung.

Der Vorstand

Unser Reisedienst

Zum neuen Jahr allen unseren Freunden die besten Glückwünsche!

Voranzeige!

Vielfach sind Wünsche an uns herangetragen worden, Mehrtagefahrten zu veranstalten. Wie bereits mehrfach bekanntgegeben, sind wir nicht in der Lage, große Fahrten selber durchzuführen.

Unser ständiger Fahrer, Herr Biehl, hat daher als Reiseunternehmer für Sie eine

4-Tage-Sonderfahrt nach Holland vom 28. April bis 1. Mai 1967

arrangiert und ein reichhaltiges Programm ausgearbeitet, das Ihnen Land und Leute der Niederlande in einzigartiger Weise nahebringen wird.

Als Standquartier ist das erstklassige „Grand-Hotel“ an der Strandpromenade von Scheveningen auserwählt worden.

Von hier aus werden Rundfahrten ausgeführt, die in das **Tulpenparadies Keukenhof, nach Amsterdam, Monikendam, Edam, Den Haag, Rotterdam und Delft** führen werden.

Im reichhaltigen Besichtigungsprogramm sind vorgesehen eine **Grachtenfahrt** in Amsterdam sowie Besichtigung des dortigen **Reichsmuseums. Madurodam** (Miniaturstadt) und weitere interessante Sehenswürdigkeiten erwarten Sie.

Der Teilnehmerpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt, sämtliche Rundfahrten (einschließlich aller Besichtigungsgebühren) sowie dreimalige Übernachtung mit Halbpension **145,— DM.**

Anmeldungen und Platzbelegungen unter Anzahlung von 45,— DM werden

am Donnerstag, 19. Januar 1967, ab 18 Uhr,

im Heimathaus entgegengenommen.

Den Restbetrag von 100,— DM bitten wir bis zum 30. März 1967 auf das Konto 53/305 387 Karl Jebens — Reisedienst BHV — bei der Hamburger Sparcasse von 1827 einzuzahlen.

Die Teilnahme ist nur möglich unter Mitführung eines gültigen Reisepasses oder Personalausweises.

Bei Ausfall der Reise wegen zu geringer Beteiligung oder aus sonstigen zwingenden Gründen wird der Anzahlungsbetrag voll erstattet.

Beachten Sie bitte alle weiteren Ankündigungen!

Einladung

Zu einer zwanglosen Zusammenkunft laden wir Sie ein zum

**Donnerstag, 19. Januar 1967, 20 Uhr,
ins Heimathaus.**

Wir wollen kurze Rückschau halten und Sie von unseren Planungen für die „Reisesaison“ 1967 unterrichten.

Hierbei wird unser Herbert Cords mit Lichtbildern manche schöne Erinnerung hervorrufen, uns Bilder über die in Aussicht genommenen Fahrten sowie über die Hollandfahrt bringen.

Die Reiseleitung

Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten, Sozialrentner u. Hinterbliebenen Ortsgruppe Osdorf

1. Vorsitzender: Hedwig Floeder
Hamburg-Nienstedten, Boothsweg 29
2. Vorsitzender: Hubertus Seifert
Hamburg-Altona 1, Friedensallee 263

Versammlung jeweils am 3. Dienstag im Monat, 20 Uhr, in „Stadt Hamburg“, Osdorf, Osdorfer Landstraße 202. Sprechstunde jeweils 1/2 Stunde vor Versammlungsbeginn.



Mitglied im Qualitätsschutz-
verband der Kürschner e.V.

Pelze in großer Auswahl

Stoffmäntel und Kostüme
Ledermäntel von Rival-Paris

Wilhelm Schaffer
Kürschnermeister

Hamburg-Großflottbek, Beselerplatz 10 · Telefon 89 30 45

25 Jahre Pelze in den Elbgemeinden



DILL

Inh.: Otto A. Schaumann u. Dill Erben
Hamburg/Nienstedten · Elbchaussee 404 · Ruf 82 84 43

**Die heimatlichen Gaststätten
mit erstklassiger Konditorei (Seit 1818)**

Gutes Bestellgeschäft! Gemütl. Aufenthalt (auch für geschl. Gesellschaften b. 50 Pers.)
... und unten am Elbuferweg 95 „DILL SIN DÖNS“



Auflösung des Preisrätsels Nr. 5

Infolge zu frühen Redaktionsschluß' der Dezember-Ausgabe konnten wir leider die Auflösung obigen Preisrätsels nicht mehr bringen und holen es hiermit nach. Unsere Rätsel-freunde haben bestimmt sehnsüchtig darauf gewartet. Wir bitten um Entschuldigung, aber gegen technische Schwierigkeiten sind wir nicht gefeit. Die richtigen Ein-lösungen waren diesmal sehr zahlreich, es mußte deshalb das Los die Gewinner bestimmen. Wir danken allen Ein-sendern für ihr Interesse.

Hier die Preisträger:

1. Preis für
Frau Wilhelmine Wiese, Kanzleistr. 9
2. Preis für
Fräulein Ingrid Glaewecke, Baron-Vogt-Str. 88
3. Preis für
Frau Elise Cords, Langenhegen 14.

Das Gartengitter steht vor dem Grundstück Langenhegen und Jürgensallee Nr. 31 (Eckgrundstück). Früherer Besitzer: Harry.
Der Rätselausschuß

An (die) Mitglieder unserer ehemaligen Jugendgruppe

Unser Heimatbote . . . Bote der Heimat!

Jeder Mitbürger, ob Alt oder Jung, Frau, Mann und Kind, einerlei welchen Glaubens oder welcher politischen Weltanschauung, einerlei ob sie „Gebürtige“ oder „Butenlän-dersche“ sind, soll Freund des Boten werden. Jeder, der sich hier im schönen Gebiet der Elbvororte heimatlich fühlt, soll von diesem Boten des Heimatlichen angespro-chen werden. Er soll auch ein Bote der Verbindung zu denen sein, die nicht mehr in unsere Nähe und Nachbar-schaft wohnen, sondern inzwischen aus unseren Grenzen verzogen und teils gar in die überseeische Welt ausgewan-dert sind. Genau so soll er auch denen, die sich für unser Wirken interessieren, ohne direkte Mitbürger hier in Nien-stedten, Kl. Flottbek oder Hochkamp zu sein, jederzeit von unseren heimatlichen Wünschen, Hoffnungen und Bestre-bungen künden. Er soll auch von Haus zu Haus das nach-barliche Gespräch und das Sichbesserkennenlernen an-regen und er soll bei denen, die sich noch nicht entschie-ßen konnten, die Mitgliedschaft in unserem Verein zu erklären, für unsere Arbeit zum Wohle aller Mitbürger

werben. Diese Zeilen stammen aus einem Aufsatz von Otto A. Schaumann im Jahre 1959. Seit dieser Zeit geht unser Bote an viele Adressen, ja auch ins Ausland bis ins ferne Afrika. Unter anderem sandten wir denselben im regel-mäßigen Rhythmus an die Mitglieder unserer Jugend-gruppe. Diese ist zu unserem größten Bedauern völlig aus-einandergefallen. Die Gründe dafür haben wir oft zitiert: die führenden Mitglieder dieser Jugendgruppe wurden zum Wehrdienst eingezogen. Unser Bestreben, die Jugend wieder zu einer Gruppe zusammen zu führen, ist bisher immer wieder im Sande verlaufen. Trotzdem wollen wir den Vorsatz nicht aufgeben und einen neuen Versuch starten! Um festzustellen, wer von den vielen Jugendlichen noch Interesse hat mitzumachen, schlagen wir folgenden Weg ein:

Wir stellen mit dem Monat Januar den Versand des Hei-matboten an die Jugendlichen ein, und bitten um Adres-senangabe derjenigen Bezieher, die Wert auf weitere Zusendung des Boten legen. Vielleicht glückt es uns, mit diesen Jugendlichen einen neuen Stamm zu gründen.

Der Vorstand

Ein Leserbrief

Den Norddeutschen Nachrichten entnehmen wir nachfol-genden Leserbrief von Herrn Klaus Schumacher, den wir als aktuell unseren Lesern zugänglich machen wollen. Der Verfasser wird hoffentlich einverstanden sein, sind wir doch der gleichen Meinung und hoffen, daß von Seiten der zuständigen Behörde alles unternommen wird, um solche Unfälle zu vermeiden.
Die Schriftleitung

Schulkinder in Gefahr

Ernste Sorgen gibt es in Nienstedten, nachdem im Laufe von zwei Monaten drei Schulkinder auf der Georg-Bonne-Straße überfahren worden sind. Daß alle Fälle noch ver-hältnismäßig glimpflich abgelaufen sind, ist lediglich ein Glücksumstand.

Die Ursache dieser Unfallserie ist darin zu suchen, daß die Georg-Bonne-Straße zur Vorfahrtsstraße erklärt worden ist, und daß die Straße jetzt eine glatte Asphaltdecke er-halten hat. Den Autofahrern soll diese Errungenschaft un-geschmälert gegönnt werden.

Bei einer Beobachtung über mehrere Tage ergab sich, daß in der Zeit von 8.15 bis 8.30 Uhr — der Hauptanmarschzeit der Schulkinder aus der Schule Schulkamp — durchschnitt-lich 56 Autos den Überweg zwischen Schulkamp und New-



CARL F. HIMSTEDT
K O H L E N · H E I Z Ö L E



Hamburg-Altona 1 · Bahrenfelder Kirchenweg 10 · Neuer Sammelruf 38 15 55

HEINRICH BOLLOW

Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 82 85 29

Julius Ehms

Obst — Gemüse — Konserven

Up de Schanz 8 · Telefon 82 06 13

Kosmetik-Institut Charl. Peters

Nienstedten, Nienstedtener Straße 2b, Tel. 82 72 48

- * med. Kosmetik · Massagen · Fußpflege
- * Unterdruckmassagen · Bestrahlungen

Die schwimmende Gaststätte im Yachthafen von Teufelsbrück

„Dübelsbrücker Kajüt“

Bes. Käthe Bergström · Telefon 82 87 87

mans Park passierten. Während dieser Viertelstunde stehen fast ununterbrochen Schulkinder am Überweg, um die Straße zu überqueren. Von den 56 Autos hielt durchschnittlich eines (1) vor dem Überweg, um die Kinder passieren zu lassen. Die anderen 55 Fahrer haben zwar nicht gegen die Straßenverkehrsordnung verstoßen. Diese Zahlen geben aber einen Aufschluß über die geringe Bereitschaft der Kraftfahrer, den Fußgänger als Partner im Verkehr anzuerkennen.

Daß eine große Zahl von Autofahrern darüber hinaus rücksichtslos fährt, kann zwar in keiner Weise entschuldigt werden, muß vorerst aber noch als bedauerliche Tatsache beachtet werden. — Die Schulen sind bemüht, durch Belehrung und Gewöhnung die Kinder zu verkehrsgerechtem Verhalten zu erziehen.

Die Bitte an alle Erwachsenen — ob Autofahrer oder Fußgänger — geht dahin, den Kindern ein Vorbild im Verkehr zu sein.

Der Elternrat der Schule Schulkamp ist bereits tätig, um möglichst bald in sinnvoller Weise die Verkehrssituation für die Schulkinder zu entschärfen. Klaus Schumacher

Sind Sie schon Mitglied des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e. V.?

Wenn nicht, lieber Leser, so unterstütze uns bitte durch Deinen Eintritt in unserem Bestreben für und zum Wohle der Allgemeinheit zu wirken. Der Bürger- und Heimatverein ist in jeder Hinsicht unpolitisch und kennt nur einen Einsatz für das, was uns allen am Herzen liegt: für unser Nienstedten, zu dem kommunal-politisch gesehen Klein-Flottbek und Hochkamp genau so gehören wie das alte

Gemeindegebiet Nienstedten selbst. „Nienstedtener“ ist jeder, der sich als Einwohner hier wohlfühlt und der Freude daran hat, wenn Nienstedten aus gemeinsamer Tätigkeit heraus heimatlich und kulturell weiter aufblüht. Unterschreibe bitte unten abgedruckte Beitrittserklärung und sende diese an die Vereinsadresse!

Aufnahmeantrag

Vor- und Zuname

Beruf

Geburtstag und -jahr

Wohnung

(evtl. auch Geschäftsadresse)

Telefon

Eintrittsgeld DM
(Nach Ihrem freien Ermessen!)

Monatsbeitrag DM
(Nach Ihrem freien Ermessen!
Mindestmonatsbeitrag DM 1,—)

Hamburg-Nienstedten, den

Unterschrift

An den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Kl. Fottbek und Hochkamp
2 Hamburg 52-Nienstedten, Quellental 44



BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

CARL SEEMANN & SÖHNE

Erdbestattungen, Einäscherungen

Eig. Überführungswagen

Hamburg-Blankenese, Dormienstraße 11

Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4, Hmb.-Gr. Flottbek, Stiller Weg 26

Telefon 86 04 43

Kredite und Darlehen

beruhen auf gegenseitigem Vertrauen. Unsere Aufgabe ist es seit jeher, mit Krediten aller Art zu helfen. Nehmen Sie daher im Bedarfsfall einen Kredit von uns in Anspruch.

Kommen Sie zu uns, wir sind in allen Geldfragen zu jeder Zeit für Sie bereit.

Altonaer Volksbank e.G.m.b.H.

Geschäftsstelle Hamburg-Nienstedten
Georg-Bonne-Straße 120

ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

Inhaber: H. Neffgen · Fernruf: 82 99 88

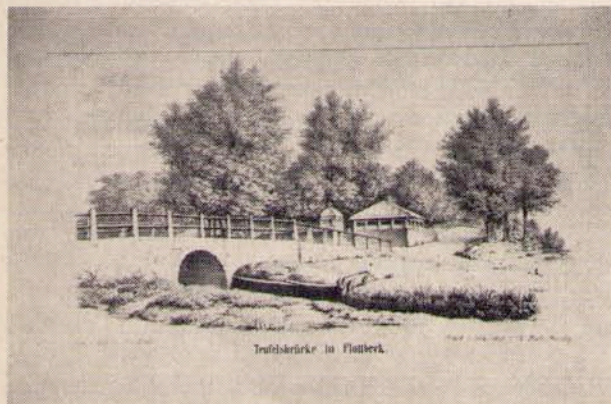
Der bekannte Gaststättenbetrieb an der Elbchaussee für Tagungen und Festlichkeiten

Unsere Heimat – einst und jetzt

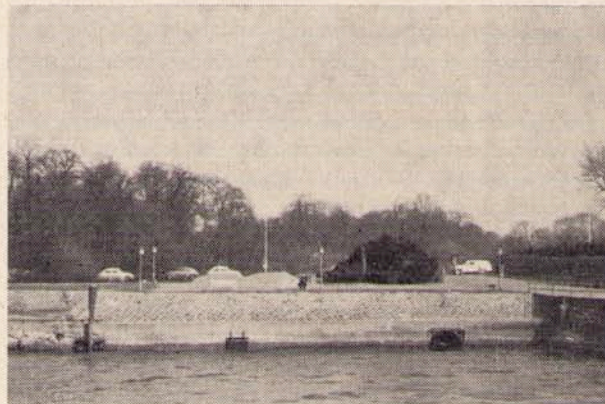
Die Reproduktion des alten Steindrucks zeigt die Teufelsbrücke in Flottbek. Die alte Ansicht ist um 1850 angefertigt worden in dem Lithographischen Institut von Charles Fuchs, Hamburg, Neß 7. Wir stehen im Gebiet des heutigen Teufelsbrücker Hafens, der erst um 1890 angelegt wurde, und schauen nach Nordosten. Links ist die Teufelsbrücke, ein schmaler gewölbter Steinbogen, der die Elbchaussee über den größten Zufluß der Elbe in unserer engeren Heimat, die Flottbek, leitet. Diese Bogenbrücke war offensichtlich gar nicht so unscheinbar. Sie hatte, nach den alten Ansichten zu urteilen, vielleicht eine Spannweite von ca. 5 m und einen Gewölbstich von ca. 2,5 m. Kleinere Boote und Schuten konnten diesen Brückenbogen gut passieren. Die Straße stieg ja auch auf Rampen bis zum Brückenscheitel hin an. Waagerechte Holzstangen zwischen wahrscheinlich aus Naturstein hergestellten Geländerpfeilern sicherten Passanten und Gefährte vor dem Absturz von dieser Teufelsbrücke. Hinter der Brücke sind die Bäume des Parks des Kanzleigutes des Hamburger Senators Martin Johann Jenisch zu sehen. Ca. 30 m östlich der Brückenrampe, an der Nordseite der Chaussee,

liegt auf hohem flutfreiem Sockel die Kaffeegartenterrasse der Ausflugsgaststätte des Bäcker Soltau. Dahinter ist dann deutlich wahrnehmbar der steile Anstieg der Chaussee auf die östliche Geesthöhe, den Teufelsbrücker Berg. Im Vordergrund sieht man dann den in das Vorland bei Ebbe tiefer eingeschnittenen Wasserlauf der Flottbek, deren Quellen einmal in der Gegend des heutigen Poloplatzes an der Jenischstraße und zum anderen im Gebiet südlich des Bahrenfelder Marktplatzes (ehem. Nissenhüttenlager auf dem Moorstück nördlich der S-Bahn, westlich der S-Bahn-Station Bahrenfeld) zu suchen sind. Das Gegenstück zu dieser romantischen Ansicht um 1850 ist der nüchterne Anblick der heutigen Zeit. Als um 1890 der Teufelsbrücker Hafen für die Gemeinden Nienstedten und Klein-Flottbek als öffentlicher Löschplatz gebaut wurde, entstand als Ersatz für die schmale hohe alte Teufelsbrücke eine breite Straße als Abschluß des Hafengeländes gegen den Park. Statt der Brücke entstand ein Rohrdurchlaß neben anderen Sielauslassen als nüchterner Ausfluß der Flottbek in die Elbe bzw. in den Teufelsbrücker Hafen.

Herbert Cords



Die Teufelsbrücke in Flottbek um 1850
nach einer Vorlage im Staatsarchiv Hamburg,
Dienststelle Altona



Der östliche Teil der nördlichen Ufermauer
des Teufelsbrücker Hafens mit der Durchlaßöffnung
für die Flottbek (Aufn. Cords 1960)

ERTEL

„ST. ANSCHAR“ BEERDIGUNGS-INSTITUT

Sonn- u. feiertags geöffnet. In den Vororten keinen
Aufschlag - Unverbindliche Auskunft - Reichhaltige
Sargausstellung aus eigener Anfertigung
Nienstedten - Rupertstraße 26

ALSTERTOR 20

Ruf 32 11 21 - 23

Nachruf 32 11 21
und 23 93 03

Mäßige Preise



Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler

Hbg., Nienstedten, Rupertstraße 30
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

Heizungen

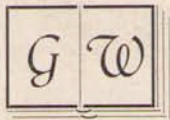
Ölfeuerungen

Gasfeuerungen

HEIZUNGS-SCHMIDT

2 Hamburg 52 - Großflottbek

Osdorfer Landstr. 20 Telefon 82 81 06



LEIHBÜCHER

Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren
aus dem guten Fachgeschäft G. Wehrhahn

HAMBURG · NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

Aus dem Vereinsleben

Das Jahr 1966 wurde bei den Sängern, Sportlern und Turnern mit den Weihnachtsfeiern für Jung und Alt beendet.

Rückblickend muß festgestellt werden, daß leider immer noch viele Bürger unseres Ortes abseits stehen, und nur vom Hörensagen von der großen Breitenarbeit unserer Vereine erfahren. Dabei kann Nienstedten allen Wünschen gerecht werden. Wer den grünen Rasen liebt, möge sich dem Fußballspiel zuwenden. Wer andere Spiele oder körperliche Ausgleichsbetätigung sucht, kann sich den Turnern oder Turnerinnen anschließen. Weiterhin sei erwähnt, daß der Gesangsverein das gute Lied pflegt.

Hierdurch soll einmal gesagt werden, daß **Jedermann** etwas nach seinen Wünschen finden kann, die Sorgen des Alltags für einige Stunden beiseite zu schieben, um sich bei Gesang, Sport oder Spiel zu entspannen. Unseren Vereinen kommt es nicht so sehr auf die Zuhörer oder Zuschauer an. Im Gegenteil, wir wollen viele Menschen erfassen, die für sich selbst und ihre Gesundheit etwas tun wollen. Perfektionisten sind wir alle nicht, aber wir sind bereit, mitzumachen, jeder nach seinen Anlagen und Fähigkeiten. Die Worte: „Ach ich kann doch nicht singen, oder ich kann nicht turnen oder den Ball richtig treten“, lassen wir nicht gelten. Nur der Anfang, die erste Überwindung muß gefunden werden. Mancher Neuling wird sich dann wundern, daß er noch viel mehr leisten kann, als er glaubte.

Die gute Zusammenarbeit der Vereine, das Verständnis haben füreinander, dürfte manchem Nienstedtener Bürger einen Anstoß zum Mitmachen geben. Die Zeiten der ängstlichen Ummantelung innerhalb der Vereine sind längst überwunden, und nur das Wort „ich mache mit“ wird von jedem echten Sänger oder Sportler mit einem Willkommen beantwortet.

Unser Neujahrsgruß an alle Einwohner unseres Ortes soll in diesem Jahr heißen:

Kommt und macht mit!

Wir Sänger, Sportler und Turner dürfen heute schon auf unseren Elbischen Karneval hinweisen, der am Sonnabend, dem 18. Februar 1967, im Ausschank der Elbschloßbrauerei stattfindet.

Der Festausschuß der drei Vereine läßt herzlich hierzu ein.

Herzliche Bitte an alle Gartenbesitzer!

Wieder ist der Winter da, Schnee und Eis bedeckt den Boden und damit beginnt für die Vögel die große Hungerzeit! Drosseln, Meisen, Buchfink usw. haben jetzt ihre Not, die tägliche Nahrung unter der alles bedeckenden Schneeschicht zu finden. Dazu kommt noch der Kampf

gegen die Kälte, der aber mit leerem Magen, das wissen wir ja alle aus eigener Erfahrung aus schweren Zeiten, nicht leicht zu bestehen ist! Da müssen wir helfend eingreifen durch Anlagen von kleinen Futterplätzen für die Vögel. Ein kleiner Kistendeckel mit einem kleinen Schutzdach darüber versehen, und darauf nur einige Brotkrumen gestreut, wird bald von einer großen Schar hungriger Vögel belagert sein! Ich möchte aber warnen davor, gekochte Kartoffeln den Vögeln ins Futterhäuschen zu tun, da diese, gefroren, Gift für die kleinen Sänger sind. Für die Meisen gibt es in den Drogerien Futterglocken zu kaufen, deren Hauptbestandteil Talg mit Zusatz von ölhaltigen Sämereien ist. Auch hier ist zu warnen, gesalzene Speckschwarten aufzuhängen! Die Drossel liebt es, vermodertes Obst zu verzehren, und wird von ihr ein alter Apfel unter dem Futterplatz emsig bearbeitet! Daß natürlich die Landstreicher unter den Vögeln, „die Spatzen“, sich auch ihren Teil holen, ist nicht zu verhindern! Von ihnen will ich auch nicht reden, aber haben Sie schon mal daran gedacht, von welchem Nutzen z. B. ein Meisenpaar für den Gartenbesitzer ist? Ein Meisenpaar mit seiner Nachkommenschaft vertilgt jährlich 120 000 000 Insekten-eier oder 150 000 Raupen gleich 1 1/2 Zentner lebende Insekten. Eine Sumpfmeise säuberte in einem Treibhaus innerhalb weniger Stunden drei Rosenstöcke von mehreren tausend Blattläusen. In Bayern ist es durch einen planmäßigen Meisenschutz gelungen, einige Obstgegenden fast ganz schädlingsfrei zu machen!

Denkt also an die hungernden Vögel, sie danken es uns im kommenden Frühjahr und Sommer. J./Qu.

**Die erste deutsche Windmühle
stand auf dem Dachsberg bei Kamp-Lintfort
Von der alten Wassermühle und Windmühle
Herkunft, Typen, Kulturgeschichtliches**

Dr. Klaus Rockenbach, 5 Köln-Riehl

6.

Windmühle und Wassermühle waren im Mittelalter eine Bannmühle. Das aber bedeutete eine in unseren Augen eigentümliche Stellung.

So verbot der sogenannte „Mühlenbann“, innerhalb eines bestimmten Umkreises einer bestehenden Mühle, der Bann-

Fischfeinkost Gert Kluge

Spezialität: Lebende Forellen, See- und Flußfische
Feinste Fischdelikatessen

Hummer und Austern auf Vorbestellung

Hamburg - Nienstedten, Nienstedtener Str. 2 c

Telefon 82 19 17 Lieferung frei Haus

JENISCH-SCHULE

Privates Gymnasium e. V. für Jungen und Mädels - Tagesheim-Schule

Schularbeiten unter Anleitung der Fachlehrer - 5-Tage-Woche - Mittagessen aus eigener Küche

Hamburg-Nienstedten, Jenischstraße 48 · Telefon 82 60 02

Anmeldungen für alle Klassen

meile, neue Mühlen zu bauen. Ausnahmen wurden seit dem 16. Jahrhundert gestattet, wenn man der zuständigen Grundherrschaft eine besondere Steuer zahlte, bei Windmühlen war es der sogenannte „Windzins“. Die Bannmühlen gehörten einer Stadt, oder dem weltlichen oder bischöflichen Territorialfürsten, oder einem weltlichen adeligen oder einem geistlichen, oft klösterlichen Grundbesitz.

Neben den Mühlenbann trat der „Mahlzwang“. Durch ihn waren die Bauern und leibeigenen Kötter grundherrschaftlicher Siedlungen verpflichtet, ihr Korn nur an einer bestimmten Stelle mahlen zu lassen, eben in der Bannmühle, zu deren Bezirk sie gehörten. Dafür zahlte man einen Zins, die „Mahlmetze“, von der der Grundherr drei Viertel, der Müller ein Viertel als Lohn erhielt. Aber man darf diesen Mühlenbann und Mahlzwang nicht allein von dem Nutzen her sehen, den der Eigentümer durch die Einnahmen aus dem Betrieb zog. Mühlenbau und die Unterhaltung kosteten ja auch immerhin Geld und dazu soviel, wie der kleine Mann oft genug nicht aufbringen konnte.

7.

Das Ansehen des Müllerberufes war zeitweise während des Mittelalters (ganz besonders in England) sehr gering. Die Zünfte des Handwerks verachteten seinen Beruf, er war kein freier Bürger, sondern zunächst meist der Hörige einer Grundherrschaft, später auch der Pächter einer herrschaftlichen Mühle.

Erst während des 18. Jahrhunderts erreichte der Müller den sozialen Stand des Handwerks, kannte den Gesellenbrief und die Wanderschaft des Müllerburschen. Vor Antritt der Wanderung ließ man sich einer Windmühle auf den Arm eintätowieren.

Anzeigenannahme 83 57 37

Im Gegensatz zu den genannten mittel- und nordwesteuropäischen Verhältnissen nahm der Müller in Böhmen, Mähren und Schlesien eine geachtete Stellung ein. Urkunden und Quellen belegen uns das seit dem 15. und 16. Jahrhundert. Der Müller war hier oft Dorfschulze. Er besaß innerhalb seiner Mühle und in deren Umkreis gewisse gerichtliche Befugnisse. Mehldiebe und Betrüger ließ er zur Strafe stundenlang an den Haaren aufhängen. An manchen solchen Mühlen hängt noch ein eiserner Ring, der den Hals eines Diebes umschloß und ihn so gefesselt vor der Öffentlichkeit anprangerte. Prügelstrafen — etwa wegen Fluchens oder wegen unflätiger Reden — vollstreckte auf Geheiß des Müllers als Hausherrn das Gesinde.

Als zu Anfang des 19. Jahrhunderts die Vorrechte der Grundherrschaften überall aufgehoben wurden (endgültig 1804 in Bayern, 1810 in Preußen, 1838 in Sachsen), wurde der Müller ein freier Gewerbetreibender. Gleichzeitig wurden an vielen Stellen noch einmal (als Eigentum eines Müllers oder einer bäuerlichen Genossenschaft) neue Mühlen gebaut. Keiner konnte ja mehr den Neubau verbieten.

Im 17. und 18. Jahrhundert zweigte sich aus dem Müller ein weiterer Beruf ab. Es war der „Mühlenbauer“, der neue Mühlen baute und schadhafte reparierte. Seine volkstümliche Bezeichnung war „Mühlenarzt“. Er besaß ein vielseitiges Können, das er auch an anderen Maschinen erprobte. Das Volk achtete ihn sehr.

**Berücksichtigen Sie bitte bei Bedarf
die Inserenten des Heimatboten!**

SALON Heidi

Modedfrisuren – Modetönung
für Damen und Herren

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistraße 2
Telefon 82 88 14

HERBERT PEIN

Baumeister

NIENSTEDTEN · SCHULKAMP 22c
FERNRUF 82 91 71

Peter von Ehren u. Söhne

Gegründet 1877

Inhaber Hans Cord u. Sohn



Kohlenhandel

Zentralheizungskoks Heizöl

Hmb.-Nienstedten, Kanzleistr. 20, Ruf 82 05 59

HELLMUTH GAUSE

Bauklemmerei · Bedachung · Gas · Wasser · Installation
Ausführung von Reparaturarbeiten

Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 91a
Telefon 82 04 67

Alfons Rieb

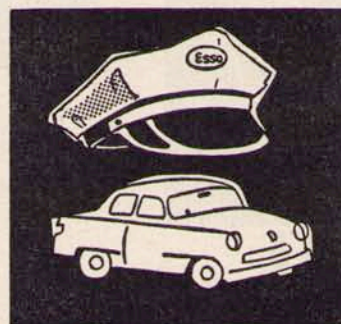
Bauunternehmen - Maurer und Zimmerer
Reparaturen gut und preiswert

Hamburg 53 - Osdorf, Rugenbarg 10
Telefon 82 85 11

Friedrich Schultz

Schlachterei

Hmb.-Nienstedten, Nienstedtener Str. 3c, Tel. 82 84 02



In guter Hut ...

bei



Gerhard Adamowitz

Nienstedten, Marktplatz
Ruf 82 04 26

M. Higle & Sohn · Inneneinrichtungen

Neuanfertigung und Reparatur von Polstermöbeln – Dekorationen
Markisen und Jalousetten in eigenen Werkstätten
Ausführung sämtlicher Bodenbeläge wie Linoleum – Teppiche – PVC
durch geschulte Fachkräfte

Kl. Flottbek · Quellental 24 · Ruf 82 01 06 u. 82 54 62



Spitzenleistungen der Gastronomie

werden Ihnen geboten im
RESTAURANT – KONDITOREI

ELBSCHLOSS
TEUFELSBRÜCK

Otto Rautenberg

HAMBURG · NIENSTEDTEN · ELBCHAUSSEE 332 · RUF 82 80 19

BACKEREI
KONDITOREI
KAFFEEESTUBE

Willy Stüdemann

Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48

Mittwochs 20 Uhr Schach-Abend

Kurt Meyls

Luftheizungs- und Ofenbaumeister

Ausstellungsräume - Werkstätten

Heißluftöfen – Kachelöfen – Ölöfen
Kohle-Herde – Elektro-Herde – Öl-Herde
Warmluft-Zentralheizungen – Öl-Anlagen

2 Hamburg 53, Luruper Hauptstr. 129
Telefon 83 60 19

Wir freuen uns, unseren Kunden
mitteilen zu können, daß wir
unsere Wohn- und Geschäftsräume
zusammenlegen konnten

Elektromeister

Detlef Peiser

Hamburg 52 - Nienstedten
Up de Schanz 12

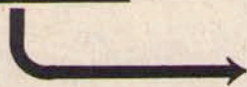
82 59 17



Heinrich Harms

Verkauf · Kundendienst · Ersatzteile

Am Felde 2 · Tel. 38 42 12 – 38 63 83



in Altona